



Das Aufgebot des TV Echterdingen. Oben von links: Spielleiter Michael Fidler, Physiotherapeut Gerd Ihnen, Tim Leibbrand, Denis Antonov, Timo Koch, Giovanni La Cerra, Christian Schuldt, Parick Leyhr, Michael Dast, Dennis Murr, Antonio Rizzo, Christian Dorer, Zeljko Ljubicinac, David Freyer und Trainer Karl-Heinz Fuhrmann. Unten von links: Tim Rainbow, Florian Sprenger, Daniel Knoll, Markus Bräuning, Michael Kraus, Kostas Houvas (zweite Mannschaft), Güney Cömert, Sven Lukac und Emrah Basol.

Foto: Günter Bergmann

Lage der Liga

Und schuld ist Bonlanden

Die beiden Mächtigen sind weiter da und starten als Favoriten in die Verbandsliga-Saison. Von Franz Stettmer

Schöner Mist, den der SV Bonlanden da angerichtet hat. Da verabschieden sich die Filderstädter als Überraschungsmeister einfach aus dieser Spielklasse. Und die anderen? Die dürfen die Sache nun ausbaden. Nicht nur beim Aufsteiger TV Echterdingen hätte man den Fildernachbarn gern weiter in der Fußball-Verbandsliga gesehen, des attraktiven Derbys wegen. Auch der Rest ächzt – muss er sich doch stattdessen auf ein Neues mit den Bissingens und Hollenbachs herumschlagen.

Bissingen, Hollenbach. Bissingen, Hollenbach. Jawohl, die beiden Mächtigen mit dem dicken Geldbeutel sind immer noch als Gegner da. Und nicht von ungefähr sind denn auch sie diejenigen, die beim Meistertipp mit Abstand führen. Da die Bissingen, die sich nach dem von keinem mehr erwarteten Scheitern auf der Zielgeraden der vorigen Saison mal eben neun Zugänge gegönnt haben, der Großteil höherklassig erprobt. Dort die Hollenbacher, deren Sturmproblem der aus der Oberliga geholt Torjäger Joseph Fameyeh lösen soll. Jeweils zwölf Nennungen entfallen auf diese Clubs. Packt es einer von ihnen dieses Mal?

Der Echterdinger Trainer Karl-Heinz Fuhrmann erwartet vor dem Start am Wochenende ohnehin einen Zwei-Klassen-Wettbewerb: vorne die Erwähnten, vielleicht noch zwei, drei Teams mehr. Dahinter: kollektiver Abstiegskampf. Eine Einschätzung, mit der er Recht haben könnte, droht von diesem Spieljahr an doch eine verschärfte Regelung – möglich sind bis zu fünf Direktabsteiger, noch einer mehr als bislang.

Andererseits, vor allem in Bissingen und Hollenbach wird man wissen, wovon die Rede ist: hat nicht gerade erst die vergangene Runde gezeigt, dass auch alles ganz anders kommen kann als gedacht?

Die Termine

23. 8. (H)	Spvgg Au	(A)	6.12.
29. 8. (A)	VfB Friedrichshafen	(H)	7. 3.
6. 9. (H)	FV Olympia Laupheim	(A)	13. 3.
12. 9. (A)	1. FC Frickenhausen	(H)	21. 3.
20. 9. (H)	SKV Rutesheim	(A)	26. 3.
26. 9. (A)	SV Oberzell	(H)	3. 4.
4. 10. (H)	Spvgg Ludwigsburg	(A)	10. 4.
10. 10. (A)	1. Göppinger SV	(H)	18. 4.
16. 10. (A)	FSV Hollenbach	(H)	23. 4.
25. 10. (H)	FC Gärtringen	(A)	2. 5.
31. 10. (A)	VfB Neckarrems	(H)	9. 5.
8. 11. (H)	VfR Aalen II	(A)	15. 5.
14. 11. (A)	FC Ravensburg	(H)	22. 5.
21. 11. (H)	FSV 08 Bissingen	(A)	29. 5.
28. 11. (A)	VfL Nagold	(H)	5. 6.

(H) = Heimspiel, (A) = Auswärtsspiel

Linke Spalte Hinrunden-, rechte Spalte Rückrunden-Termine. Der TV Echterdingen bestreitet seine Heimspiele im Sportpark Goldacker.

Abenteuerlust trotz unliebsamer Post

Fußball. Der Aufsteiger TV Echterdingen will es in der Verbandsliga besser machen als seine Vorgänger. Von Franz Stettmer

Schöne Grüße vom Württembergischen Fußball-Verband: als die Verantwortlichen des TV Echterdingen die entsprechende Post unlängst aus ihrem Briefkasten fischten, da mussten sie erst einmal schlucken. Der Inhalt hatte es in sich. Thema Abstiegsregelung zur Saison 2009/2010. Demnach haben die Herren Funktionäre die bisher gängigen Vorlagen mal eben modifiziert. Heißt konkret: abhängig davon, was in der übergeordneten Oberliga passiert, gibt es in der Verbandsliga fortan bis zu fünf Direktabsteiger.

Womöglich fünf von sechzehn! Dazu noch der Sechstletzte in der Relegation! Himmel, Donner und Paukenschlag – als hätten es die Liganeulinge nicht schon in der Vergangenheit schwer genug gehabt. „Das ist natürlich ein starkes Stück“, sagt der Trainer Karl-Heinz Fuhrmann. Aber nun denn: zumindest weiß damit gleich ein jeder, was Sache ist. Und das Vorhaben Klassenverbleib wird prompt relativiert. Was bescheiden klingt, ist tatsächlich ein hohes Ziel. Um auf der definitiven sicheren Seite zu sein, genügt gerade einmal der zehnte Tabellenplatz.

Freilich: der Stimmung in und um den TV Echterdingen herum tut dies keinen Abbruch. Jahrelang haben sie danach gelehrt, es in diese Spielklasse zu schaffen.

Jahrelang waren sie dicht davor und mussten dann auf der Zielgeraden doch wieder die Hacken von ein, zwei anderen Konkurrenten sehen. Nun, endlich, endlich, hat es geklappt, zum überhaupt ersten Mal in der Vereinsgeschichte übrigens. Und nun wollen sie dieses Erreichte auch nicht mehr hergeben. „Wir waren reif“, sagt der inzwischen als Spielleiter eingesetzte Michael Fidler und freut sich auf „ein Abenteuer“, Jetzt gelte es, „die entstandene Euphorie zu nutzen, um uns zu etablieren“. „Wir haben die Klasse, uns in dieser Liga zu halten“, fügt Fuhrmann mutig an.

Der Trainer macht keinen Hehl daraus, dass es für ihn „schwer vorstellbar“ gewesen wäre, seine Arbeit fortzusetzen, wäre er mit den Seinen abermals gescheitert. Jetzt, ob der neuen Herausforderung, ist die Motivation umso größer. Eine Motivation, die auch darin besteht, es besser zu machen als die jüngsten Vorgänger. Die Donzdorfs, Eisingens und Frickenhausens sind warnende Beispiele. Erst gefeiert, dann gestürzt. Heute noch der Jubel, morgen schon der Jammer – nein, so soll es ihnen in Echterdingen nicht ergehen.

Einen Leistungsschub versprechen sich die Verantwortlichen des Filderclubs vor allem durch die Neuzugänge. Es sind sechs Mann, die überwiegend ins gleiche Raster

passen: jung, hungrig, noch mit Entwicklungspotenzial. Immerhin zwei von ihnen, die Mittelfeld-Akteure Patrick Leyhr und Antonio Rizzo, bringen höherklassige Erfahrung mit. Diesem Duo dürfte ebenso auf Antrieb ein Stammspieler sicher sein wie Emrah Basol und Tim Rainbow.

Allerdings mussten die Echterdinger auch handeln, da ihnen nach dem in die Regionalliga nach Ulm gewechselten Nico Presthofer obendrein drei eigentlich eingeplante Kräfte abhanden gekommen sind. Der Ausstieg von Stefan Baumer und Nektarios Malamidis kam überraschend, zumal zu diesem Zeitpunkt bereits die Vorbereitung auf die neue Runde lief. In beiden Fällen galt: berufliche Gründe. Schon eher abzusehen war, dass es mit Feriz Meha kein Happending geben würde. Nach mehrwöchigem Kokettieren, mal mit diesem, mal mit jenem externen Angebot, entschied sich der Stürmer zuletzt der Finanzen wegen für einen Wechsel nach Metzingen.

Eben der Sturm stellt sich bei den Gelbschwarzen damit als kritische Zone dar – so paradox dies angesichts 82 geschossener Tore im Aufstiegsjahr klingt. Gewiss: Sven Lukac, der Allesmacher: Torjäger, Freistoßschütze, Vorbereiter, Antreiber, sowie Michael Dast, vorrangig Vollstrecker, sollen weiterhin ein Gespinnst mit Sprengstoff für die gegnerischen Abwehrreihen sein. Nur: was, wenn einer der beiden mal fehlt oder im Formtief steckt? In dem reaktivierten Giovanni La Cerra befindet sich lediglich ein einziger weiterer Angreifer im Aufge-

bot – und der hat eine eineinhalbjährige Fußballpause hinter sich.

Folglich weiß Fuhrmann: „Viel darf nicht passieren“ – vor allem nicht mit Lukac, aber auch insgesamt. Denn mit nur 18 Spielern stellen die Echterdinger das kleinste Aufgebot aller 16 Teams. „Mehr ging nicht. Es muss so reichen“, sagt der Trainer, „der Etat war ausgeschöpft.“ Also: bitte kein Verletzungspech und bitte keine sonstigen Ausfälle, so wie gleich zum Start. Der Abwehrchef Zeljko Ljubicinac, laut Fuhrmann „unser wichtigster Mann“, fehlt für die ersten drei Wochen. Er weilt im Heimaturlaub in Serbien.

Ob Fidler auch deshalb schon einmal mahndend den Zeigefinger hebt, auch in Richtung Publikum? „Wir müssen von unserem Immer-gewinnen-Ross runter“, fordert er. Als Hintergrund: in den vergangenen beiden Spieljahren hat der TV Echterdingen von 60 Partien um Punkte lediglich neun verloren. Diese Bilanz, natürlich, wird Macken erhalten – woran sich dann ein jeder erst einmal zu gewöhnen hat.

Na ja: vielleicht ja noch nicht am Sonntag (15 Uhr). Zum Auftakt gegen den einem personellen Komplettumsturz unterzogenen Oberliga-Absteiger Spvgg Au passte ein Erfolg ganz gut. Auf dass ein Grundstein gelegt wäre: Hallo, Verbandsliga, wir sind da. Und auf dass am Ende der Saison die Herren vom Verband doch schreiben könnten, was sie wollen. Vier Absteiger, fünf Absteiger? Wurscht, egal – weil sich die Echterdinger so oder so durchsetzen.

Die Neuzugänge

Emrah Basol, geboren am 20. Juni 1988 in Ostfildern.

Bisherige Vereine: TV Nellingen, Stuttgarter Kickers, erneut TV Nellingen (Jugend und aktiv). Position: rechtes oder zentrales Mittelfeld. Beruf: Groß- und Außenhandelskaufmann.

Fuhrmann über Basol: „Er ist ein Mann mit Torgefähr. In Nellingen hat er in der vergangenen Saison bei nur 20 Einsätzen zwölf Tore gemacht – das als Mittelfeldspieler. Er kann sowohl in der Vorbereitung als auch im Abschluss eine gute Rolle spielen. Eine seiner großen Stärken sind Standardsituationen.“

Güney Cömert, geboren am 10. September 1984 in Duisburg.

Bisherige Vereine: 1. SV Fasanenhof, Sportfreunde Stuttgart, FV Zuffenhausen, Sportvg Feuerbach (alles Jugend), erneut FV Zuffenhausen. Position: Innenverteidigung.

Beruf: Student der Wirtschaftsinformatik. Fuhrmann über Cömert: „Er ist ein erfahrener

Spieler, der Verantwortung auf dem Platz übernimmt. Er hat eine körperliche Präsenz und die absolute Lufthoheit. Er soll auf der Innenverteidiger-Position intern Druck ausüben.“

Giovanni La Cerra, geboren am 12. Juli 1981 in Stuttgart.

Bisherige Vereine: TSV Georgii Allianz (Jugend und aktiv), SV Vaihingen, TV Echterdingen, danach eineinhalbjährige Fußballpause infolge von zwei Leistenoperationen. Position: Angriff.

Beruf: Groß- und Außenhandelskaufmann. Fuhrmann über La Cerra: „Er ist ein Knipsler. Wir wollten mit ihm das Stürmerkontingent erhöhen. Er soll Druck auf unsere anderen Spitzen ausüben. Die Frage ist, wie lang er braucht, seine 18 Monate Pause aufzuholen.“

Patrick Leyhr, geboren am 14. November 1988 in Ulm.

Bisherige Vereine: SC Geislingen, SSV Ulm 1846 (Jugend und aktiv), Spvgg Au. Position: linkes Mittelfeld.

Beruf: zurzeit Zivildienst. Fuhrmann über Leyhr: „Für mich ein absoluter Glücksfall, dass er zu uns gekommen ist – und für schmale Münze

vier-, fünfmal in der Woche von Geislingen hierher fährt. Er bringt eine unheimliche körperliche Präsenz mit und gibt immer 100 Prozent, ob im Spiel oder im Training.“

Tim Rainbow, geboren am 2. Februar 1985 in Ostfildern.

Bisherige Vereine: TSV Denkendorf, FV Neuhäusern, VfL Kirchheim (alles Jugend), SG Schorndorf, TSV Köngen. Position: links defensiv.

Beruf: Student für Real-schul-Lehramt. Fuhrmann über Rainbow: „Ich wollte ihn schon vor einem Jahr, bevor er für ein halbes Jahr zum Studieren in die USA gegangen ist und danach weiter für Köngen gespielt hat. Er ist ein sehr zweikampfstarker Spieler. Einer, der kämpferisch in jeder Situation alles gibt.“

Antonio Rizzo, geboren am 11. September 1988 in Fulda.

Bisherige Vereine: TSV Musberg, Stuttgarter Kickers, SSV Reutlingen (alles Jugend), VfL Sindelfingen, SGV Freiberg, SSV Reutlingen II. Position: rechtes oder zentrales Mittelfeld.

Beruf: ab Oktober Student der Sportwissenschaft. Fuhrmann über Rizzo: „Er bringt eine hohe

Spielintelligenz mit. Im taktischen Bereich merkt man ihm seine gute Ausbildung an – A-Jugend-Bundesliga in Reutlingen – und auch, dass er aktiv höherklassig gespielt hat.“



Der Echterdinger Trainer Karl-Heinz Fuhrmann kann auf sechs Neuzugänge bauen. „Wir haben das umgesetzt, was für uns finanziell machbar ist und in unser Konzept passt“, sagt der Coach.

Foto: Archiv Yavuz Dural